



„40 Jahre Lieder von Welt“

Wenn die letzten Tage des Schuljahres gezählt werden, die Sonne hoch am Himmel steht und man gemeinsam mit Familie und Freunden die lauen Nächte unter freiem Himmel genießt, erreicht auch der Kultursommer seinen Höhepunkt. Wenn wieder einmal rund 200.000 Musikliebhaberinnen und -liebhaber

aus nah und fern in die Nürnberger Altstadt pilgern und die Straßen, Plätze und Gassen zu Konzertbühnen werden, ist Bardentreffen-Zeit. Man darf darüber staunen, dass sich der einstige regionale Sängerwettbewerb zu Deutschlands größtem Weltmusikfestival entwickelt hat. Darüber hinaus kann es durchaus als Phänomen bezeichnet werden, dass ein Musikereignis dieser Art zu einem außerordentlichen Erfolgsmodell heranwachsen konnte und sich immerzu größter Beliebtheit erfreut hat. Dieses Festival hat sich nie überlebt, sicherlich deshalb, weil Inhalte und Rahmenbedingungen konstant reflektiert und dort, wo es nötig schien, an das Zeitgeschehen angepasst wurden. Zum Erfolgsrezept gehört auch, dass schnelllebige Marktmechanismen niemals Orientierungspunkte waren. Das Bardentreffen hat Musikgeschichte geschrieben und seine Annalen lesen sich wie das Who is Who der internationalen Liedermacher- und Weltmusikszene. Trends aufspüren, Traditionen pflegen und Experimente gelassen wagen sind die drei Voraussetzungen, die für das Bardentreffen auch zukünftig das konzeptionelle Gerüst bilden.

40 Jahre umfassen fast zwei Generationen. Das Bardentreffen, das 1976 im Handwerkerhof und auf dem Tiergärtnerplatz begann, hat den Musikgeschmack vieler Nürnbergerinnen und Nürnberger von klein auf mitgeprägt. Heute besuchen Mütter und Väter mit ihren Kindern das Festival, das sie selbst als Mädchen und Buben erleben durften. Das Bardentreffen verbindet so nicht nur Kulturen unserer Welt, sondern auch Generationen unserer Stadtgesellschaft. Das Jubiläumfestival ist nicht nur ein geeigneter Zeitpunkt, innezuhalten und zurückzublicken, sondern auch Grund nach vorne zu schauen, sich auf Musiklegenden zu freuen und erwartungsvoll Unbekanntes zu entdecken.

Auf geht's in die 5. Dekade!

Prof. Dr. Julia Lehner, Kulturreferentin der Stadt Nürnberg

